

# Eine Welt in der Schule

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I



## Der neue Ausleihservice

*... so einfach geht's!*

- ◆ Neu bei uns: iOPAC
- ◆ Sprechende Hände
- ◆ Afrika am Ohr
- ◆ D-Mark-Detektive
- ◆ JuniorBotschafter gesucht



# Unser Ausleihservice

**Bundesweit  
und kostenlos**

**Hannah Wallis/Kirsten Harms**

**N**eben regelmäßigen Tagungen und der Herausgabe der Zeitschrift »Eine Welt in der Schule« bietet das Projekt »Eine Welt in der Schule« ein attraktives Angebot für die Realisierung verschiedenster Unterrichtsprojekte an Schulen und informellen Lernorten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts sind stets auf der Suche nach neuen, geeigneten Materialien und Ideen für den Unterricht rund um die Thematik »Eine Welt/ Globale Entwicklung«. Die Fachbibliothek mit Unterrichts- und Informationsmaterialien steht allen Interessierten bundesweit kostenlos zur Verfügung.

Unterrichtskonzepte, CDs, MCs, DVDs, Videofilme, Diaserien, Spiele, Sach-, Bilder-, Jugend- sowie Kinderbücher prägen den größten Teil der ausleihbaren Materialien. Ganze Klassensätze

von Kinder- und Jugendbüchern zu verschiedenen Länder- und Sachthemen sind ebenfalls erhältlich. Aus diesem breiten Fundus wird den Interessenten nach Absprache ein individuelles Themenpaket geschnürt.

Einer besonders hohen Nachfrage erfreuen sich die vielfältigen Materialkisten, welche speziell im Projekt »Eine Welt in der Schule« zusammengestellt werden. Diese Materialkisten eignen sich jeweils für den Einsatz in den Schulstufen 1 bis 10 und zeichnen sich je nach Thema durch die enthaltenen Realien aus. So können Kisten zu Themen wie z. B. Nordafrika, Südafrika, Tansania, China, Thailand, Nepal, Mexiko, Peru, Kakao, Orangensaft, Regenwald u. v. m. ebenfalls bundesweit kostenlos ausgeliehen werden. Aufgrund der hohen Nachfrage empfiehlt es sich, die gewünschte Materialkiste frühzeitig vorzubestellen.



**Bestellannahme**

unter <http://einewelt.iopac.de> (weitere Hinweise auf S. 5).

**Wie leihe ich aus?** Der Ausleihvorgang wird von unserer Seite möglichst unkompliziert gestaltet: Man wendet sich einfach telefonisch oder per E-Mail an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts und teilt mit, welches Thema im Unterricht behandelt werden soll. Zusätzlich ist die Klassenstufe bzw. Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung, damit das Material altersgemäß ausgewählt wird. Wir stellen dann die Materialien zusammen und sprechen die Zusendung mit Ihnen ab.

- Dazu benötigen wir von Ihnen lediglich Ihre Anschrift (die Lieferadresse),
- eine E-Mail-Adresse (sofern vorhanden) und
- eine Telefonnummer, unter der Sie (am Besten auch nachmittags) zu erreichen sind.



**Versand**

**Der neue Online-Katalog** Nach einer grundlegenden Umstellung des Ausleihverkehrs auf ein neues Programm zur Bibliotheksverwaltung wurde nun auch ein Online-Katalog im Internet eingerichtet. Verschiedene Suchoptionen erleichtern das Finden von geeigneten, themenbezogenen Materialien für den Unterricht und man sieht sofort, ob das Material derzeit verliehen ist oder nicht. Zu erreichen ist der neue Online-Katalog zum Suchen, Stöbern und Bestellen

## Inhalt

**2** Unser Ausleihservice \_\_\_\_\_ Hannah Wallis/Kirsten Harms

**10** Afrika am Ohr \_\_\_\_\_ Peter Bräunlein

**5** Neu bei uns: iOPAC \_\_\_\_\_ Wolfgang Brünjes

**12** D-Mark-Detektive Kerstin Schiemenz/Andrea Pahl

**6** Sprechende Hände \_\_\_\_\_ Dr. Jos Schnurer

**15** Junior-Botschafter gesucht \_\_\_\_\_ Marianne Müller-Antoine



**Sie sind auf der Suche nach Material für Ihren Unterricht? Dann ...**



**... kommen Sie auf unseren Online-Katalog »iOPAC« (<http://einewelt.iopac.de>) und leihen Sie sich Materialien einfach online aus ...**



**... innerhalb kürzester Zeit wird Ihr persönliches Paket zu Ihnen gebracht!**

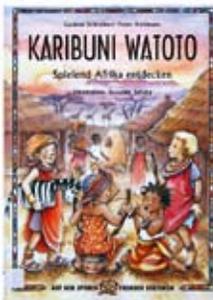
Eingehende Telefonate und E-Mails werden so schnell wie möglich bearbeitet. An Lieferzeit sollten Sie allerdings zumindest eine Woche einplanen. Falls Wünsche für Materialkisten nicht erfüllt werden können, wird alternativ ein individuelles Paket aus Einzelmaterialien angeboten und zusammengestellt.

Die Leihfrist beträgt in der Regel vier Wochen. Sofern das Material nicht zu einem späteren Zeitpunkt anderweitig vorgemerkt ist, sind Verlängerungen der Leihfrist jederzeit telefonisch oder per E-Mail möglich. Es entstehen weder Gebühren für die Ausleihe noch Kosten für die bundesweite Lieferung. Lediglich das Rückporto trägt der Ausleiher.

**Einige Beispiele** Im Folgenden möchten wir kurz exemplarisch einige ausleihbare Einzelmaterialien vorstellen. Unser Sortiment umfasst viele Materialsammlungen zum Thema »Spiele«, denn Kinderspiele haben eine Besonderheit; sie werden in Ihrer Entwicklung intensiv von ihrem Kulturkreis beeinflusst. »Treffen Kinderspiele aus verschiedenen Ländern aufeinander, findet ohne pädagogische Anleitung interkulturelles Lernen statt« (vgl. Rama, in »Eine Welt in der Schule« Heft 3/2008). Das im Anschluss vorgestellte Buch nutzt diesen Effekt und zeigt auf, wie spielerisches Kennenlernen von Kultur praktisch aussehen kann.

### **Karibuni Watoto, Spielend Afrika entdecken // Buch, ab 3 Jahre**

von Gudrun Schreiber & Dr. Peter Heilmann, Ökotopia Verlag 1997, gebundene Ausgabe, 141 Seiten



»Karibuni Watoto« richtet sich an Grundschulen, Kindergruppen und Kinderfeste, die sich den Kulturkreisen Afrikas über Spiele, Lieder, Bastelideen, Geschichten und Rezepte nähern möchten. Ergänzend werden Projektideen vorgestellt, in denen die dargebotenen Spiele und das erworbene Wissen Anwendung finden können. Neues Kunsthandwerk (z. B. Installationen aus Plastikgefäßen, Autoteilen etc.) und die traditionelle Herstellung von Masken und Musikinstrumenten versucht in den Projekten Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden.

### **Kinderlieder aus Afrika // CD**

»Karibuni Watoto, Kinderlieder aus Afrika« von Pit Budde & Josephine Kronfli, Ökotopia Verlag 1997, CD



Begleitend zu dem Buch können Sie bei uns die CD »Karibuni Watoto, Kinderlieder aus Afrika« ausleihen.

Alle Lieder dieser CD stammen aus direkten Erinnerungen, die von Pit Budde und Josephine Kronfli ins Deutsche übertragen wurden.

Das folgende Buch befasst sich mit dem Thema Regenwald und greift ebenfalls eine spielerische, handlungsorientierte Herangehensweise auf:

### **Regenwald & Dschungelwelt // Buch, ab 4 Jahre**

von Pit Budde & Josephine Kronfli, Ökotopia Verlag 2006, gebundene Ausgabe, 124 Seiten



Das Buch »Regenwald & Dschungelwelt« von Pit Budde und Josephine Kronfli befasst sich mit der Tier- und Pflanzenwelt des Regenwaldes und liefert den Kindern einen

Einblick in die Kultur der Regenwald-Völker. Durch Spiele, Lieder, Bastelaktionen, Geschichten, Informationen und Tänze werden zahlreiche anschauliche Anregungen zum Thema Regenwald gegeben. Bereits im Kindergarten und in der Grundschule können die Kinder durch dieses Buch für die Regenwaldproblematik sensibilisiert werden. Auch für Projekttage sind die Angebote der Autoren bestens geeignet.

**Regenwald & Dschungelwelt // CD**

von Pit Budde & Josephine Kronfli, Ökotopia Verlag 2006, Audio-CD



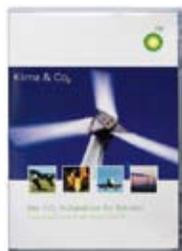
Um die Kinder noch tiefer in die faszinierende Welt des Regenwaldes eintauchen zu lassen, werden auf der Begleit-CD Lieder, Klänge und Geschichten aus den Regenwäldern angeboten. Die Lieder wurden von der Gruppe »Karibuni« in Deutsch und in den Originalsprachen gesungen. Die CD ist abgestimmt auf die Lieder und Tänze, die im Buch »Regenwald & Dschungelwelt« vorgestellt werden.

Auch für die Sekundarstufe I ist eine große Auswahl an Materialien zu verschiedensten Themen ausleihbar. Der Bestand zur Klimathematik hat sich durch die aktuellen Diskussionen erheblich erweitert. Erderwärmung, Gletscherschmelzen und Ozonloch, diese Schreckensmeldungen stehen im Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit und gehen auch an Schülerinnen und Schülern nicht vorbei. Inzwischen ist es insbesondere den Lehrenden zur Aufgabe geworden, die Entstehung von Umweltbelastungen und deren Reduktionsmöglichkeiten beispielsweise im Biologie-, Chemie- und Geografieunterricht zu behandeln. Allerdings hat sich gezeigt, dass umweltbezogenes Wissen zwar eine notwendige, aber leider nicht hinreichende Voraussetzung ist, um umweltangemessenes Verhalten

und Handeln zu entwickeln. Um diese Handlungsebene zu erreichen, müssen gerade alltägliche und soziale Erfahrungen direkt mit einbezogen werden (vgl. Prof. Dr. Karl-Heinz Otto, 2007 in Klima & Co<sub>2</sub>).

**Klima & Co<sub>2</sub>; //CD mit Unterrichtsmaterialien, Klasse 8–10**

Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Schulen. Unterrichtsmaterial für die Klassen 8–10. Deutsche BP AG, 2007



Die CD »Klima & Co<sub>2</sub>« setzt an dieser Stelle an, sie ermöglicht beispielsweise die Ermittlung des ökologischen Fußabdruckes der eigenen Klasse oder auch der eigenen Schule.

Hierfür werden von den Schülerinnen und Schülern Daten gesammelt, in einen Fragebogen eingetragen und anschließend wird über die vorhandenen Exeltabellen automatisch der entsprechende jährliche Kohlenstoffdioxidausstoß berechnet. Es können beliebig viele Personen miteinbezogen werden, weshalb der »ökologische Fußabdruck« ideal im Rahmen einer Projektwoche angewendet werden kann. Außerdem bietet die CD für die Vorbereitungsphase theoretisches Hintergrundmaterial (z. B. in Form von ausdruckenden Quizfragen) und sie enthält zur Nachbereitung bzw. Aufarbeitung der Klima-Thematik Material für die Erarbeitung von Lösungsansätzen.

**Eine unbequeme Wahrheit, Al Gore// DVD, Klasse 8–12**

Regie: Davis Guggenheim, Darsteller: Al Gore, Produktion: Paramount Home Entertainment 2006, Dokumentation, DVD, Sprache: Deutsch, Englisch



Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm des ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore bietet sich zum Themeneinstieg an. Seine Botschaft, »globale Erwärmung ist eine echte und gegenwärtige Gefahr« wird von aufrüttelnden Forschungsergebnissen gestützt, die auf leicht verständliche Art und Weise präsentiert werden. Die DVD schneidet mit Ihrer Informationsvielfalt viele Teilbereiche an, die in einer Unterrichtsphase zum Themenbereich Klima behandelt werden.

Eine erste Aufgabenstellung könnte beispielsweise sein, die Schülerinnen und Schüler bei einer einführenden Filmpräsentation zum gezielten Mitschreiben aufzufordern. Zum Abschluss des Unterrichtsprojektes können dann einzelne Aspekte des Filmes wieder aufgegriffen, mit dem im Unterricht erworbenen Wissen verglichen und kritisch diskutiert werden.



Das Archiv des Projekts

**Kontaktaufnahme**

- Rufen Sie uns an:  
Telefon: 0421/21869775
- Oder mailen Sie uns:  
einewelt@uni-bremen.de
- Gerne machen wir auch einen persönlichen Termin, an dem Sie in aller Ruhe in unserem Archiv stöbern können, mit Ihnen aus (Adresse s. Impressum)

**Das Material**

- Suchen Sie sich Material vor Ort oder mit Hilfe des Online-Kataloges aus <http://einewelt.iopac.de>
- oder lassen Sie sich ein Paket zusammenstellen

**Die Ausleihe**

- leihen Sie das Material kostenlos aus
- wir verschicken bundesweit
- Sie tragen lediglich das Rückporto



# Sprechende Hände

## Ein Unterrichtsvorschlag für haptisches und interkulturelles Lernen

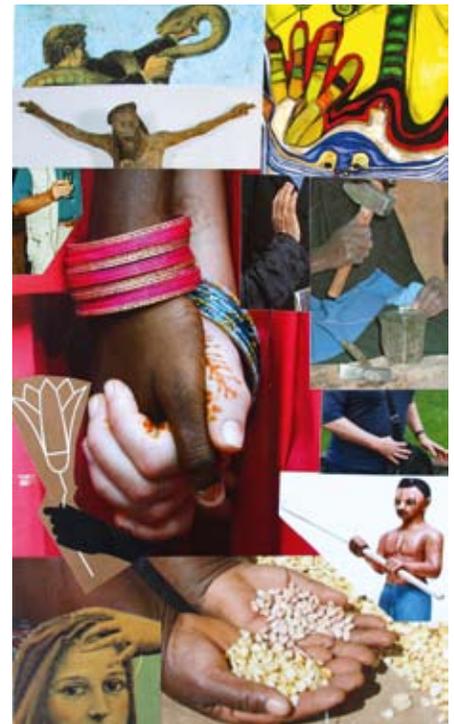
Dr. Jos Schnurer

Sind so kleine Hände / winz'ge Finger dran. / Darf man nie drauf schlagen / die zerbrechen dann ..., so singt Bettina Wegner in ihrem Lied »Kinder«. Hände können einladen und streicheln, aber auch abweisen, drohen und schlagen. Hände werden vielfach als »Wunderwerkzeug« der Evolution und als »Universalinstrument« der Menschen bezeichnet. Durch den aufrechten Gang seien unsere Hände frei geworden für Kreativität und Gewalt. Mit den Händen drückt der Mensch, wie mit der Sprache, Gefühlsregungen wie Freude oder Schmerz aus; Handbewegungen, die vielfach in der jeweiligen Kultur zu Gebärden, Gesten und Symbolen gerinnen, gehören als alltägliche, notwendige Formen zur menschlichen Kommunikation (vgl. dazu: Joachim Scharfenberg / Horst Kämpfer, Mit Symbolen leben – soziale, psychologische und religiöse Konfliktberatung, Walter Verlag, Olten 1980, 331 S.).

Sprichwörter, wie »Mit Händen und Füßen erzählen« oder »Kleiner Wink, große Wirkung«, machen deutlich, dass unsere Hände unverzichtbare physische und psychische Körperteile sind.

Es ist deshalb lohnenswert, die vielfältigen Möglichkeiten, die uns unsere Hände bieten, als Lernerfahrung bewusst zu machen. Dabei geht es zum einen darum, die eigenen Hände einzusetzen bei körperlichen Bewegungen und durch »Handübungen« diese Wunderwerkzeuge zu empfinden. In einem zweiten Schritt werden die eigenen Hände mit denen der Mitschüler verglichen und damit Berührungen und Gefühle zugelassen, auch mit verbundenen Augen empathische Eindrücke erlebt. Schließlich werden Handzeichen und Gesten diskutiert, die Menschen anwenden, die aus anderen Kulturen und Ländern stammen. So entsteht haptisches und interkulturelles Lernen.

Bedeutsam für den Lernakt ist, dass die Gestierungen, wie sie von Menschen in ihrem kulturellen Zusammenhang und in der jeweiligen kulturellen Identität vorgenommen werden, einerseits »selbstverständlich«



Handhaltungen

gebraucht werden, also »vertraut« sind, andererseits neben dem Sicht- und Spürbaren weitere Nebenbedeutungen, »Unbestimmtes, Unbekanntes und für uns Unsichtbares« enthalten (C. G. Jung u. a., Der Mensch



Gruß

### Fingerspitzen küssen

**Bedeutung:** Gruß.

**Ausführung:** Die Fingerspitzen berühren leicht die Lippen, dann schnell die Hand nach vorn, und die Finger öffnen sich.

**Verbreitung:** Vor allem auf den Mittelmeerinseln Malta, Sizilien, Sardinien und Korfu. Auf dem Festland ist diese Art der Begrüßung in Portugal (aber nicht in Spanien) und in Schweden (aber nicht in Dänemark) üblich.



### Auf die Schulter schlagen

**Bedeutung:** Gruß.

**Ausführung:** Zwei Menschen, die sich begegnen, schlagen sich spielerisch gegenseitig auf die Schulter.

**Verbreitung:** Bei den Eskimo.



### Hände umklammern und hochziehen

**Bedeutung:** Gruß.

**Ausführung:** Zwei Personen umfassen die jeweils rechte Hand des anderen wie beim normalen Handschütteln, doch dann werden die miteinander verbundenen Hände hoch in die Luft gehoben, wo sie sich wieder voneinander lösen.

**Verbreitung:** Afrika, vor allem bei den Bantu.



### Mit Daumen und kleinem Finger winken

**Bedeutung:** Freundlicher Gruß.

**Ausführung:** Der Arm wird gehoben, als wolle man winken. Dann wird die Hand durch die Luft gewedelt, wobei Daumen und kleiner Finger ausgestreckt sind, die anderen Finger aber gekrümmt bleiben.

**Verbreitung:** Hawaii-Inseln.



### Handflächen aneinanderlegen

**Bedeutung:** Gruß.

**Ausführung:** Die Handflächen werden vor dem Körper aneinandergelegt; die Fingerspitzen zeigen nach oben. Meistens wird zusätzlich noch der Kopf ein wenig geneigt.

**Verbreitung:** Asien.

## Hinweisschild in einer Werkhalle



und seine Symbole, Sonderausgabe, 3. Aufl., Walter-Verlag, Olten 1979, S. 21). Als Denk- und Arbeitsgrundlage könnte hier die Methode der »kollektiven Erinnerungsarbeit« angewandt werden. Wenn es um eine geeignete Form der Auseinandersetzung mit dem meist unbewussten Fremden in uns selbst geht, müssen einerseits die persönlichen Erfahrungen erinnert und andererseits diese mit anderen, etwa in Partner- und Gruppenarbeit reflektiert werden: »Um herauszufinden, wie das Leben der vielen im einzelnen geschieht, müssten wir es besichtigen. Eine Möglichkeit ist es, Geschichten zu schreiben, Alltagsskizzen und Jedermanns-Erlebnisse von uns aufzuzeichnen. Um zu vermeiden, dass so das Alltägliche begriffslos und vorurteilvoll bloß verdoppelt wird, gilt es, diese Notizen kollektiv zu bearbeiten« (F. Haug, Erinnerungsarbeit, Argument-Verlag, Berlin 1990, S. 46f; vgl. auch: Michael Schratz, Interkulturelles Lernen als Erinnerungsarbeit – ein Versuch gegen die Angst vor dem Fremden, in: Fuchs/Schratz, a. a. O., S. 137-158). Die »gefrorenen Bilder« der meist unbewusst benutzten eigenen Gesten und Gebärden und das Wahrnehmen von Verhalten anderer Menschen aus der eigenen Kultur wie aus fremden Kulturen erfordern ein hohes Maß an Sensibilität. Diese

zu erwerben, ist ganz sicher eine lohnenswerte Bildungsaufgabe. Diese Unterrichtsvorschläge sind als »Bausteine« zu verstehen, die sich besonders für den Unterricht in der Grundschule eignen.

Der französische Priester und Philosoph Marcel Jousse (1886-1961) hat, noch vor Lévi-Strauss, auf die Bedeutung von Gesten und Gebärden bei den unterschiedlichen Kulturen hingewiesen.

## Richtungszeichen

### Mit den Fingern herbeiwinken

**Bedeutung:** Komm her.

**Ausführung:** Der rechte Arm wird der fraglichen Person entgegengestreckt, wobei die Handfläche nach unten zeigt und das Handgelenk ein wenig gebeugt wird. Dann wedeln die Finger durch die Luft.

**Verbreitung:** Japan.



### Mit der Hand herbeiwinken (1)

**Bedeutung:** Komm her.

**Ausführung:** Die Hand vollführt eine schwenkende Aufwärtsbewegung, bei der die Handfläche nach oben zeigt.

**Verbreitung:** Britische Inseln, Skandinavien, Niederlande, Belgien, Deutschland, Österreich, Frankreich und Ex-Jugoslawien.



### Mit der Hand herbeiwinken (2)

**Bedeutung:** Komm her.

**Ausführung:** Die Hand vollführt eine schwenkende Abwärtsbewegung, bei der die Handfläche nach unten zeigt.

**Verbreitung:** Spanien, Portugal, Italien, Malta, Tunesien, Griechenland und Türkei.



**Auseinandersetzung zwischen einem israelischer Soldaten und einem palästinensischem Bürger**

*Betrachtet das Foto, das einen israelischen Soldaten und einen Palästinenser zeigt (aus: DIE ZEIT, Nr. 18 vom 25.4.2002, S. 32). Was sagt euerer Meinung nach der Soldat und was der Zivilist? Schreibt einen Dialog dazu! Betrachtet dabei vor allem die Gesichtsausdrücke der beiden Männer und ihre Hand- und Armbewegungen! Wie stellt sich die Umgebung der beiden Streitenden dar?*

Er unterscheidet in seiner »Anthropologie du geste« (Paris 1974, zit. in: »Die Theorie der Gesten«, in: UNESCO-Kurier 9/93, S. 19) drei grundlegende Gesetze: die rhythmische Nachahmung, die Formelhaftigkeit und die Zweiseitigkeit aller Gebärden. Ausgehend von der Beobachtung Aristoteles, wonach der Mensch das Lebewesen ist, das am meisten nachahmt und durch Nachahmung seine Kenntnisse erwirbt: »Der Mensch neigt von Natur aus zum Nachahmen, er ist Spiegel und Echo der wechselseitigen Beeinflussung zwischen ihm und der ihn umgebenden Wirklichkeit«, kommt Jousse zu der zweiten Erkenntnis, wonach die stetige Wiederholung von Gesten zur Entwicklung von

Sprache, Lebenseinstellung und Kultur beiträgt. Das dritte Gesetz schließlich geht von der Symmetrie des menschlichen Körpers aus. Dadurch werden die körperlichen wie die geistigen Ausdrucksformen des Menschen bestimmt. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass sich die Joussesche Auffassung in der neueren Zeit, nachdem sie durch den Strukturalismus von Lévi-Strauss verdrängt worden war, vor allem wieder in der anthropologischen und pädagogischen theoretischen Diskussion durchzusetzen beginnt.

gleichen Kultur verständlich. Im interkulturellen Kommunikationsprozess kann deshalb eine bestimmte Geste entweder gar nicht verstanden oder missdeutet werden; eine Kommunikationsstörung ist nicht selten die Folge.

### Ausgewählte Gesten und Gebärden aus verschiedenen Kulturen

»Eine Geste ist eine Handlung, die dem Zusehenden ein optisches Signal übermittelt« (Desmond Morris, Der Mensch mit dem wir leben, München-Zürich 1982, S. 24). In diesem Sinne gehören also zu einer Geste im kulturellen Sinne eine Information und Empfänger, die sie beobachten. Diese Gesten und Gebärden sind meist in ihrer Bedeutung nur den Angehörigen der

**Gesten und Sprache** In vielen afrikanischen Kulturen bilden Wort und körperliche Bewegungen eine Einheit: Gebärden und Sprache ergänzen sich; ja gelegentlich ersetzt die Geste die sprachliche Kommunikation. In der Kultur der Bambara im heutigen Mali/Westafrika bedeutet das Wort »Kuma« eine fundamentale Kraft, die vom höchsten Wesen, Maa Ngala, gegeben wird: »Das Wort von Maa Ngala sieht man, hört man, riecht man, schmeckt man, fühlt man« (Amadou Hampâté Bá, Das Wort Afrikas, in: UNESCO-Kurier 9/93, S. 20). Damit die Sprache ihre volle Wirkung erzeugen kann, muss sie rhythmisch begleitet werden. In der Tradition der Bam-



**Die Handzeichen sind für Touristen interessant, die mit den Souvenirverkäufern auf den Straßen um den Preis feilschen wollen**

## «Nein»-Zeichen



### «Handfächer»

**Bedeutung:** Nein!  
**Ausführung:** Die offene rechte Hand wird bei nach links gekehrter Handfläche vor dem Gesicht hin- und herbewegt wie ein Fächer.  
**Verbreitung:** Japan.



### Kinn hochschneiden

**Bedeutung:** Nein!  
**Ausführung:** Die Fingerrücken einer Hand fahren mehrmals über die Unterseite des Kinns. Dabei wird der Kopf zurückgelegt.  
**Verbreitung:** Italien, südlich von Neapel, einschließlich Sizilien und Sardinien. Auch auf Malta und Korfu gebräuchlich.

bara ahmen bestimmte Handwerksberufe das Werk Maa Ngalas nach, weil dieser die Schöpfung nicht abgeschlossen und Maa, den Menschen, beauftragt hat, sie zu vollenden. Ein Weber ist in Afrika nicht nur ein Handwerker; er ist Schöpfer einer seit Jahrhunderten überlieferten Symbolik, die sich in der Sprache und den kultischen Handlungen wiederfindet: »Der Weber webt das Wort«, dieses afrikanische Sprichwort verdeutlicht den Zusammenhang von handwerklichem Schaffen und mystischem Tun. In dem Auf und Ab seiner Füße, die die Pedale des Webstuhls bewegen, wird der ursprüngliche Rhythmus der Sprache erkennbar; das Schiffchen, das mit den Händen hin- und herwandert, symbolisiert das »Kommen und Gehen« des menschlichen Lebens. Der Schmied hat in vielen afrikanischen Kulturen eine besondere Bedeutung. Als »Meister des Feuers« erhält er Macht über Mensch und Geist. Bei den Bambara wird er »Erster Sohn der Erde« genannt. Der traditionelle Schmied beginnt sein Handwerk erst nach einem rituellen Reinigungsbad, das aus einem Sud von ausgewählten Blättern, Rinden und Baumwurzeln zubereitet wird, und er kleidet sich in einer bestimmten Weise. Durch die Anrufung der vier »Mutter«-Elemente der Schöpfung – Erde, Wasser, Luft und Feuer – stimmt er Maa Ngala auf seine Arbeit ein. Als Wahrsager ist der Schmied bei Gemeinschaftszeremonien und Festen gefragt, und als »Meister des Messers« übt er bei bestimmten Völkern die Beschneidung bei den Initiationsriten aus. Die Bedeutung der Arbeit gewinnt hier, wie in vielen anderen Kulturen der Erde, eine völlig andere Bedeutung als in unserer Kultur. Dem »Leben, um zu arbeiten«, wie dies sich bei den



Szene aus »Le Sacre du Printemps« eine Inszenierung des französischen Choreographen Maurice Béjart

Menschen in den Industriegesellschaften entwickelt hat, setzen Völker aus anderen Kulturen einen deutlich anderen Arbeitsbegriff entgegen: Die Volksgruppe der Maku, die im oberen Amazonasgebiet täglich den Regenwald auf der Suche nach Wild, Fisch, Nüssen und Material für Körbe, Waffen und Hausbau durchstreifen, kennt zwei Bedeutungen für »Arbeit«; als Bu'ui bezeichnen sie Garten und Felder bestellen, Häuser bauen und Werkzeuge herstellen; und Get Ko'ai nennen sie das Im-Wald-herumstreifen, Jagen, Fischen und Nahrungsmittel sammeln. Während das erste einen negativen Beigeschmack hat, wird das letztere als lustvolle, angenehme Tätigkeit betrachtet (Howard Reid, Wandervolk im Regenwald, in: UNESCO-Kurier 11/94, S. 21 – 24). Eine indische Wissenschaftlerin berichtet über folgendes Erlebnis: Bei einem Besuch in einem indischen Dorf wurde sie von einem neunjährigen Jungen angesprochen und gefragt, wie lange sie die Schule besucht habe. Sie, die in New Delhi ihre schulische und Hochschulausbildung absolvierte, antwortete:

17 Jahre. »Was hast Du gemacht, bevor Du die Schule besucht hast?«, fragte der Junge weiter. »Ich meine, hast Du Ziegen und Büffel gehütet? Hast Du den Haushalt geführt und den Hof versorgt?«. Sie antwortete: »Nein, ich habe vorher keine Arbeit verrichtet«. Der Junge zieht sich völlig verwirrt und verunsichert zurück (Nandita Das, Arbeit und Lernen, in: BAL-SAMSARA 1/95, Deutsche Welthungerhilfe, S. 7).

**Gesten als Sprache** Gehörlose haben zur Verständigung eine Gebärdensprache (Zeichensprache) entwickelt, die es ihnen ermöglicht, sich genau so wie Sprechende und Hörende auszudrücken.

Besonders beim Tanz und Theaterspielen werden Handgesten zu besonders künstlerischen Ausdrucksformen, wie dies etwa beim traditionellen indischen Tanz und beim modernen Tanz der Fall ist.



### Nase verdrehen (2)

**Bedeutung:** Macht nichts!  
**Ausführung:** Siehe links (1).  
**Verbreitung:** Ostafrika.

### Nase verdrehen (1)

**Bedeutung:** Betrunken.  
**Ausführung:** Daumen und Zeigefinger bilden einen Ring um die Nase. Dann führt die Hand eine halbkreisförmige Drehung aus.  
**Verbreitung:** Frankreich.

## Verschiedene Zeichen



### Zeigefinger aneinanderlegen (1)

**Bedeutung:** Einverstanden!  
**Ausführung:** Die Zeigefinger werden seitlich aneinandergepreßt.  
**Verbreitung:** Naher Osten.

### Zeigefinger aneinanderlegen (2)

**Bedeutung:** Enge Freunde.  
**Ausführung:** Siehe links (1).  
**Verbreitung:** Nordafrika.



# Afrika am Ohr

## Audiobücher zu Afrika

Peter Bräunlein

**H**örbücher haben in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung erlebt. Sie eignen sich nicht nur für lange Zug- oder Autofahrten, auch im Unterricht sorgen sie für Abwechslung.

Bereits ab der vierten Grundschulklasse lassen sich die Märchensammlungen »Meine afrikanischen Lieblingsmärchen«, »Afrikanische Märchen« und »Der Zauber von Afrika« einsetzen. Liegt den ersten beiden jeweils ein Buch zugrunde (erschieden im C.H. Beck Verlag bzw. als Fischer Taschenbuch), basiert die dritte auf mehreren Bänden.

### Meine afrikanischen Lieblingsmärchen (3 CDs)

von Nelson Mandela (Autor), Stephan Benson (Sprecher), Christian Brückner (Sprecher), Sabine Christiansen (Sprecher), Matthias Wolf (Übersetzer) Hoffmann und Campe Hörbuch, 2004 ISBN: 978-3455303698 Preis: 24,95 €



Am üppigsten ist Nelson Mandelas Sammlung »Meine afrikanischen Lieblingsmärchen«. Sie enthält drei CDs, gelesen von so renommierten Schauspielerinnen wie Eva Mattes oder Hannelore Elsner. Sie enthält Trickster-Geschichten um den listigen Hasen, Schöpfungsmythen und Märchen, die erklären sollen, warum etwa das Rhinoceros zwei Hörner hat – allesamt typische Formen afrikanischer Oralliteratur, die vom europäischen Märchenkanon abweichen. Gelungen ist, dass am Anfang der aus dem Norden und dem Süden Afrikas stammenden Märchen jeweils kurze Informationen zur Herkunft und zur Deutung gegeben werden.



### Der Zauber von Afrika. Prominente lesen afrikanische Märchen (2 CDs)

von Heinz R. Kunze (Sprecher), Enie van de Meiklokjes (Sprecher), Valerie Niehaus (Sprecher), Gojko Mitic (Sprecher), Peter Sodann (Sprecher), Heinz Florian Oertel (Sprecher) u. v. a. m. Steinbach Sprechende Bücher, 2007 ISBN: 978-3886984633 Preis: 14,99 €



Ebenfalls unterschiedliche Sprecher hat die Doppel-CD »Der Zauber von Afrika«. Leider lesen die Prominenten wie etwa der Maler und Bildhauer Michael Fischer-Art nicht immer überzeugend. Wieder bieten die Märchen ein weites inhaltliches Spektrum. Gelungen sind

die kurzen Musikeinlagen, dagegen fällt die Begleitbroschüre ab. Sie stellt zwar die Vorleser vor, verrät aber kaum etwas über die Märchen.

### Afrikanische Märchen (1 CD)

von Donata Höffer (Sprecher) Jumbo Neue Medien, 2009 ISBN: 978-3833723711 Preis: 10 €



Recht spartanisch ausgestattet ist die CD »Afrikanische Märchen«. Immerhin liest Donata Höffer die fünf Märchen aus Ghana und Nigeria einfühlsam, unterbrochen von ansprechenden Musikeinlagen, aber zum Hintergrund erfährt man wenig.

### Wenn dich ein Löwe nach der Uhrzeit fragt. Lesung mit Musik aus Tansania (2 CDs)

von Hermann Schulz (Autor), Tristan Rehl (Sprecher) Hörcompany, 2004 ISBN: 978-3935036559 Preis: 15,90 €



Ab der fünften Klasse lässt sich die von einem zwölfjährigen Münchner Schüler gelesene Hörbuchversion von

Hermann Schulz »Wenn dich ein Löwe nach der Uhrzeit fragt« (als Buch im Hammer Verlag erschienen) einsetzen. Timeo, Sohn eines deutschen Geologen und einer Afrikanerin, schafft es zwar, nach dem schweren Unfall seines Vaters mit vielen Tricks Geld von Bekannten auszuleihen. Aber das hilft nur wenig, denn der Vater stirbt. Immerhin gelingt es Timeos älterem Bruder die wertlose Mine seines Vaters an raffieriger Weiße zu verkaufen. Ein unterhaltsames Hörbuch voll Herzenswärme, das einen Einblick in das ländliche Tansania gibt. Die immer wieder eingblendete Musik aus dem ostafrikanischen Land trägt zur Atmosphäre bei.

### Die Geschichte Afrikas (2 CDs)

von Lutz van Dijk (Autor), Andrea Wolf (Sprecher), Helge Heynold (Sprecher), Susanne Grawe (Sprecher)  
Campus Verlag, 2005  
ISBN: 978-3593378299  
Preis: 19,90 €

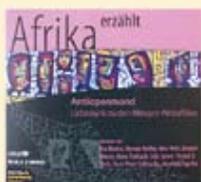


Die folgenden Hörbücher lassen sich im Unterricht ab der achten Klasse verwenden. Gegenüber der bei Campus

erschienenen Buchfassung gekürzt und dramaturgisch bearbeitet ist Lutz van Dijks »Die Geschichte Afrikas«. Ausführlich behandelt es die vorkoloniale Geschichte, die Phase der europäischen Herrschaft und die heutige Situation. Den drei Sprechern gelingt es, die komplexe Thematik differenziert und unterhaltsam zu präsentieren, aufgelockert durch kurze Musikpassagen.

### Antilopenmond. Liebeslyrik aus Afrika (1 CD)

von Roman Knizka (Sprecher), Eva Mattes (Sprecher), Nina Petri (Sprecher), Manfred Zapatka (Sprecher), Udo Samel (Sprecher), Anna Thalbach (Sprecher), Hans-Peter Hallwachs (Sprecher)  
Steinbach Sprechende Bücher, 2007  
ISBN: 978-3886984947  
Preis: 15,55 €



Wie gut Musik zur Stimmung beitragen kann, demonstriert »Antilopenmond«. Unterbrochen von den Klängen einer

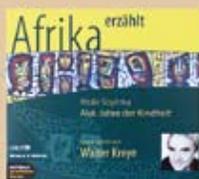
Kora bzw. eines Balafons, des afrikanischen Xylophons, tragen bekannte Sprecher wie Anna Thalbach oder Nina Petri

Liebesgedichte aus West- und Südafrika vor. Die Begleitbroschüre enthält alle Texte der z. T. zarten, z. T. recht expliziten Gedichte.

### Aké. Jahre der Kindheit.

#### Roman (4 CDs)

von Wole Soyinka (Autor), Walter Kreye (Sprecher)  
Steinbach Sprechende Bücher, 2007  
ISBN: 978-3886981106  
Preis: 19,99 €



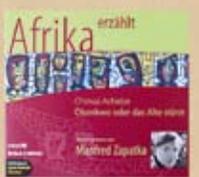
Wole Soyinkas Kindheitserinnerungen, die in die Geschichte Nigerias von den dreißiger bis in die fünfziger

Jahre eingebettet sind, bietet »Aké« (als Buch im Ammann Verlag), überzeugend gelesen von Walter Kreye. Der etwas altkluge Sohn eines nigerianischen Schuldirektors pendelt zwischen dem Christentum seiner Mutter und der traditionellen Yoruba-Religion seines Vaters. Er trifft auf koloniale Repression und erlebt Abenteuer mit seinen Spielkameraden. Soyinka erzählt humorvoll vom Leben zwischen verschiedenen Kulturen.

### Okonkwo oder Das Alte stürzt.

#### Roman (4 CDs)

von Chinua Achebe (Autor), Manfred Zapatka (Sprecher)  
Steinbach Sprechende Bücher, 2007  
ISBN: 978-3886981076  
Preis: 19,99 €



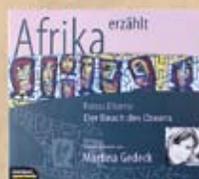
Um ein ähnliches Thema geht es auch in Chinua Achebes »Okonkwo oder Das Alte stürzt« (Buch bei Suhrkamp). Doch spielt dieser Roman um den aufbrausenden Okonkwo zu Beginn der Kolonial-

zeit in Nigeria. Okonkwo, ein Anhänger der traditionellen Kultur, scheitert durch seinen Starrsinn sowohl an den anderen Afrikanern wie auch an den Briten. Am Schluss hat er sich in eine ausweglose Lage laviert und erhängt sich. Manfred Zapatka liest den Klassiker der modernen afrikanischen Literatur mit großem Einfühlungsvermögen.

### Der Bauch des Ozeans.

#### Roman (3 CDs)

von Fatou Diome (Autor), Martina Gedeck (Sprecher)  
Steinbach Sprechende Bücher, 2008  
ISBN: 978-3886985951  
Preis: 19,99 €



Die Beziehungen zwischen Europa und Afrika thematisiert Der Bauch des Ozeans. Die von Martina Gedeck

gekonnt gelesene Hörbuchversion des im Diogenes Verlags erschienenen Romans der Senegalesin Fatou Diome wird stimmungsvoll untermalt von moderner westafrikanischer Musik. Die in Frankreich lebende Ich-Erzählerin Salie telefoniert immer wieder mit ihrem jüngeren Halbbruder Madické, ein großer Fußballfan. Madické verfolgt gespannt die Europameisterschaft 2000 und die Weltmeisterschaft 2002 vor dem einzigen Fernseher eines kleinen senegalesischen Dorfes. Er hofft, dass Salie ihm den Flug nach Europa bezahlt, damit er dort sein Glück versuchen kann. Doch Salie weiß, dass viele der Träume junger Afrikaner im Land der einstigen Kolonialherren u. a. am dortigen Rassismus scheitern. So ermöglicht sie Madické mit ihren Ersparnissen die Gründung eines Geschäfts in dem westafrikanischen Land.



**Sämtliche vorgestellten Hörbücher können Sie über den Ausleihservice des Projekts »Eine Welt in der Schule« ausleihen!**



## Schulwettbewerb im Bildungskampf gegen die Armut

**Kerstin Schiemenz**

**E**s gibt sie noch immer: die Umrechner. »Ein Brot, 3 Euro 20, – na, das sind ja 6 Mark 40 – Kinder, früher hätten wir nie für ein Brot 6 Mark gezahlt!« Der klassische Umrechner steht so oder so ähnlich im Backshop und das Kind fragt sich still und leise, was denn diese Mark eigentlich ist.

Dabei schlummern noch immer ganz viele Münzen und Scheine dieser vergangenen Währung in den rund 39.700.000 Haushalten Deutschlands. So ungefähr, alles zusammengerechnet, 14 Milliarden Mark. Beliebte Verstecke sind Sofaritzen, Schatullen und Kram-Schubladen,

Foto- und Briefkisten, Bilderrahmen, Münzalben, Wäscheschränke und Spartöpfe. Gefunden wurden auch schon ganze Geldbündel unter der berühmten Matratze oder in Verstecken hinter dem Holzpaneel. Opportunity International will dieses scheinbar nutzlose Geld wieder zum Leben erwecken – für einen guten Zweck. Nämlich den, dass mit Hilfe von Kleinkrediten in sechs Ländern Afrikas und Asiens Mikroschulen entstehen oder gefördert werden. Bis 2012 sollen es 100 Schulen sein, so das Ziel. Und dazu gibt es jetzt im neuen Schuljahr den bundesweiten Wettbewerb »D-Mark-Detektive«. Ausgestattet mit den unterschiedlichsten Lehrmaterialien sollen hier in Projektarbeit die alten D-Mark-Schätze für die Mikroschulen zum Einsatz kommen.

### Ein kurzer Blick nach Ghana in

**Afrika:** Hier arbeitet Comfort Amofah als Lehrerin. Sie war 60 Jahre alt, als sie vor ein paar Jahren, mit einem Kleinkredit von Opportunity International, Bretter kaufte und eine Schule gründete. Mittlerweile gehen 200 Kinder in diese Schule, die eine anerkannte Alternative zu staatlichen Einrichtungen ist. Bildung ist der Schlüssel, Bildung ist der Weg aus der Armut. Und zwar nachhaltig, für eine gemeinsame Welt.



### Mitmachen bei den D-Mark-Detektiven!

- Wettbewerbszeitraum ist September bis Mitte Dezember 2009
- Geeignet für alle Klassenstufen
- Unterrichtsmaterialien für verschiedene Fächer
- Klassenfahrt und tolle Preise zu gewinnen!

Informationen und Teilnahmemöglichkeiten im Internet unter:  
**[www.d-mark-detektive.de](http://www.d-mark-detektive.de)**

### Nutzen für den Unterricht mit den D-Mark-Detektiven

Die D-Mark-Detektive bewirken mit ihren gesammelten Schätzen nicht nur einfach Gutes. Mit der Anmeldung zum Wettbewerb erhalten Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler Anregungen, Konzepte und Material für die Stundenplanung. Es gibt Projektmöglichkeiten für

verschiedene Fächer wie Mathematik, Deutsch, Politik, Religion, Geschichte oder Kunst. Fragen wie beispielsweise »Was ist und bewirkt ein Kleinkredit« können mathematisch gelöst werden. Die Frage »Warum hat ein Kleinkredit für die Bekämpfung der Armut in der Welt hohe Priorität« lässt sich in Diskussionen klären. Für den Geschichts- und Kunstunterricht sind wiederum die Porträts auf der alten DM-Währung spannend.

Der Wettbewerb wird bundesweit von den Medien begleitet und großflächig beworben.

Wünschenswert wäre eine Teilnahme von rund 1.000 Schulen. Dabei geht es nicht nur um die Spenden, die in Kleinkredite umgewandelt werden. Denn es geht ebenso nicht nur um einen interessanten Wettbewerb. Vor allem geht es auch darum, Kindern den Zugang zum Thema Armut zu schaffen, um damit gemeinsam die Armut in der Welt zu bekämpfen.



# Mit Vida nach Ghana

Andrea Pahl

## Einbindung des Wettbewerbs in den Unterricht

Wie schon gesagt: Es geht nicht nur um die Teilnahme an einem Wettbewerb. Opportunity International hat zu diesem Wettbewerb ein sehr attraktives Lehrer- und Schülermaterial herausgegeben, welches unter [www.d-mark-detektive.de](http://www.d-mark-detektive.de) kostenlos herunterzuladen ist.

Lehrerinnen und Lehrern wird damit die Möglichkeit gegeben, das Thema Mikrokredite, Mikroschulen wirklich in den Unterricht einzubinden und über eine reine Spendenaktion hinaus zu vertiefen.

### Das Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer: „Die D-Mark-Detektive entdecken – Mikroschulen in Ghana“

Auf 23 Seiten (inkl. Quellenangaben) wird ein Fundus fachspezifischer und fächerübergreifender Anregungen zum Thema „Mikroschulen in Ghana“ angeboten.



Basis des Materials ist der Film „Ich weiß was ...“, der als DVD über die Homepage von Opportunity International zu beziehen ist. Gezeigt werden zwei Schülerinnen aus Ghana, Vida und Margaret, die Einblick in ihr Schülerleben gewähren. Vida geht in der Nähe von Accra, der Hauptstadt von Ghana, zur Schule. Über den Film kann man sie einen Tag lang durch ihren Schulalltag begleiten. Vidas Schule wurde vor zehn Jahren gegründet und hat sich mittlerweile zu einem kleinen Bildungszentrum mit Kinderkrippe und Kindergarten entwickelt. Margarets

Schule ist eine Dorfschule in Bonuso, mitten in Ghana gelegen.

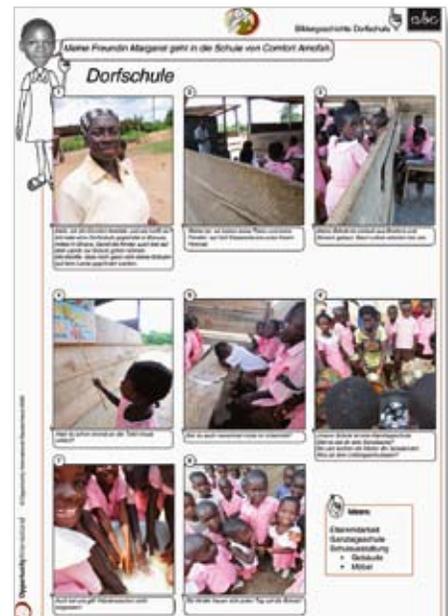
Schon diese Informationslage ist für unsere Schülerinnen und Schüler spannend, da doch in der Regel immer nur vom ländlichen Afrika bei uns berichtet wird. Auch in Deutschland gibt es enorme Stadt-Land-Unterschiede und es ist kaum möglich, die typisch deutsche Schule vorzustellen. Hat man nur ein Beispiel aus dem Ausland, wird dieses leider gerne als typisch für ganz Ghana, wenn nicht gleich für ganz Afrika bei unseren Schülerinnen und Schülern gespeichert.

Das Schulsystem in Ghana wird im Lehrmaterial kurz vorgestellt. Es gliedert sich in drei Stufen:

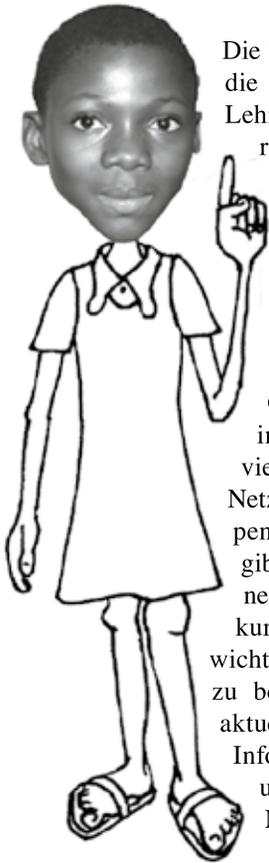
- ◆ 6 Jahre Grundschule – Primary School
- ◆ 3 Jahre Mittelstufe – Junior Secondary School
- ◆ 3 Jahre Oberstufe – Senior Secondary School

Zu jeder dieser Stufen gibt es eine kurze Beschreibung. Interessant ist auch der Hinweis auf die Nutzung von Kindergärten vor allem im städtischen Bereich.

Zusätzlich gibt es je eine Informationsseite über die Dorfschule sowie über die Schule in der Nähe von Accra.



Auszüge aus dem Heft »Die D-Mark-Detektive entdecken Mikroschulen in Ghana« Begleitheft für Lehrer



Die Schülerin Vida ist auch die Figur, die durch das Lehrer- und Schülermaterial führt und sich somit gut als Identifikationsfigur für das gesamte Thema eignet.

Gut gelungen und wichtig für den Unterricht sind die Länderinformationen zu Ghana. Auch wenn es inzwischen schon sehr viele Informationen im Netz und Unterrichtsmappen zu diesem Thema gibt, ist es für Lehrerinnen und Lehrer hilfreich, kurz und an einer Stelle die wichtigsten Informationen zu bekommen (Landkarte, aktuelle Daten und Fakten, Informationen zur Flagge und zum Wappen, die Nationalhymne).

**Das Schülermaterial: »Willkommen – Akwaaba«** Das Schülermaterial umfasst insgesamt 42 Seiten und ergänzt umfangreich das Lehrerheft. Einen großen Raum nimmt dabei die Beschreibung des Schulalltags ein. Fotoseiten mit kurzen Texten erlauben unseren Schülerinnen und Schülern einen guten Einblick und bilden die Grundlage für Arbeitsblätter. Interessant ist auch die Idee, eine Traumschule zu gründen.

Dieses Thema ist sehr beliebt bei unseren Schülerinnen und Schülern. Die Beschäftigung mit dieser Fiktion erlaubt einen großen Austausch über Vor- und Nachteile des Schulalltages bei uns und anderswo und lässt Kinder und Jugendliche schnell erkennen, dass es die gute oder die schlechte Schule in keinem Land gibt. Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind einfach sehr vielschichtig. Immer wieder interessant ist die Diskussion um die Schuluniformen. Neben der Anregung zum Basteln von Schuluniformen (S. 28) sollte man auch unbedingt mal die eigene Klasse eine Woche in einer selbstbestimmten „Klassenuniform“ in die Schule kommen lassen.

Grundsätzlich sollte noch erwähnt werden, dass die Durchführung solcher Themen in der Schule nicht nur für die Teilnahme an einem Wettbewerbes oder speziell engagierten Kolleginnen und Kollegen vorbehalten sein sollte. Der im Juni 2007 von der KMK und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verabschiedete Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung zielt ausdrücklich auf die verbindliche

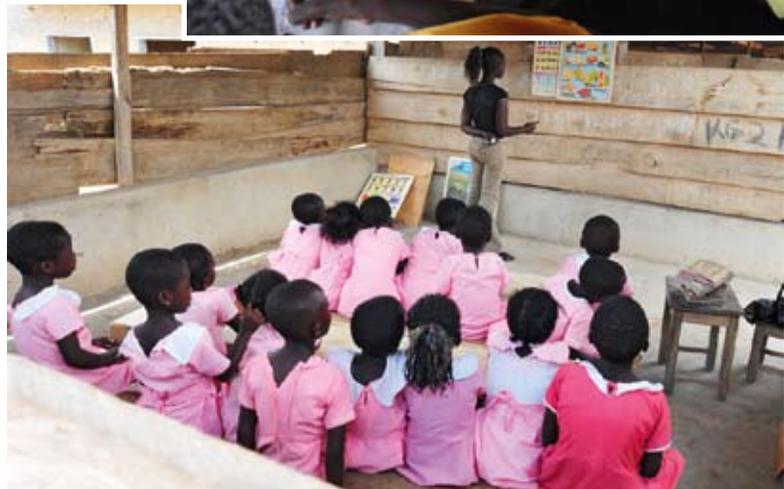
Umsetzung solcher Themen im alltäglichen Unterricht an der Schule ab. Die hier kurz vorgestellten Materialien bieten eine Möglichkeit, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

### Opportunity International

Opportunity International ist Deutschlands größte gemeinnützige Stiftung für Kleinkredite an Gewerbetreibende in armen Ländern. Bei dem Projekt „Microschools“ werden beispielsweise Schulunternehmer in sechs Staaten Afrikas und Asiens mit Krediten unterstützt. Gemeinsam mit seinen Partnern im internationalen Netzwerk unterstützt Opportunity International, mit Sitz in Bielefeld, insgesamt etwa 1,2 Million Menschen in fast 30 Ländern. Weitere Infos und Filme gibt es unter [www.oid.org](http://www.oid.org).



**Schulalltag bei Vida und Margaret**



# JuniorBotschafter gesucht

Start des neuen Wettbewerbs im September 2009

Marianne Müller-Antoine



**B**ei einer Geburtstagsfeier marmorierten die Schwestern Laura und Sofie Krietenstein und ihre Freundinnen Franziska Groß und Katharina Müller Bleistifte und kamen auf die Idee, daraus eine Aktion zu machen. Bleistifte, so dachten sich die Mädchen, stehen als Symbol für das Kinderrecht auf Bildung. Ein Recht, das vor allem in Afrika millionenfach verletzt wird. Deshalb entschlossen sich Laura, Sofie, Katharina und Franziska, selbst gestaltete Bleistifte zu verkaufen und den Erlös an das UNICEF-Projekt »Schulen für Afrika« zu spenden, um dadurch Kindern in Afrika zu helfen. Ihre Verkaufsaktionen nahmen die Mädchen auch zum Anlass, um über das Kinderrecht auf Bildung und Projekte in Afrika zu informieren. Mehr

## 1. Platz Bleistifte machen Schule(n) in Afrika

Über 1.000 Bleistifte marmorieren und verkaufen

als 1.000 Bleistifte besorgten und marmorierten sie individuell mit bunten Farben. Diese Stifte verkauften sie in der Schule, bei Familienfesten und an Freunde und Bekannte gegen eine Spende ab 1 Euro. Mit selbst gemachten Plakaten und Flyern informierten sie über Bildung in Afrika. Außerdem stellten sie ihre Aktion in der Kindersendung »Radio Mikro« von Bayern 2 vor und motivierten so andere Kinder, sich auch zu engagieren.

Ihr Ziel: »Durch Information und Verkauf bei größeren Schulveranstaltungen erhoffen wir, ein größeres Publikum zu erreichen – Menschen in unserem Alter, die in 10, 20 oder 30 Jahren die Politik hier und anderswo mitbestimmen werden und die wir mit unserer Aktion aufrütteln wollen!«, schrieben die Schülerinnen und Schüler in ihrer Bewerbung für den UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb 2009. Und sie gewannen den 1. Preis! Die Jury beeindruckte besonders, dass die Mädchen mit einfachen Mitteln sehr viel bewegt haben. Menschen wurden über Bildungsprojekte in Afrika informiert. Die ausführliche Dokumentation mit Fotos und einem Mitschnitt der Radiosendung, in der die JuniorBotschafterinnen zu Gast waren, lässt den Ernst erkennen, mit dem die Mädchen ans Werk gegangen sind, aber auch die Begeisterung, mit der sie aktiv wurden.

**Der Wettbewerb** Insgesamt engagierten sich im Jahr 2009 14.000 Kinder und Jugendliche als JuniorBotschafter für Kinderrechte. Über 100 einzelne



Übergabefoto für den 1. Platz



## Tagungsauf Ruf

Vom 19. bis 20.11.2009 führt das Projekt »Eine Welt in der Schule« eine überregionale Lehrerfortbildungstagung für Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule und der Sekundarstufe I in der CJD in Lübeck-Travemünde durch. Zu dieser Tagung möchten wir Sie hiermit herzlichst einladen! Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.

Das Thema der anderen Arbeitsgruppe können Sie ab Ende August unserer Homepage entnehmen.

Ziel unseres Projektes ist es, praxiserprobte Unterrichtsbeispiele zu entwickeln, die Schüle-

rinnen und Schülern Einsichten über die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Menschen in der »Einen Welt« vermitteln und so einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. An der Mitarbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen. Bitte wenden Sie sich an folgende Anschrift:

Projekt »Eine Welt in der Schule«  
Universität Bremen  
Fachbereich 12  
Postfach 330440  
28334 Bremen  
www.weltinderschule.uni-bremen.de

### 4. Platz

#### Echt stark! ...

Aus Steinen eine symbolische Schule für Mädchen in Afghanistan bauen

furter Paulskirche mit Prominenten wie der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Olympia-Siegerin und Dressurreiterin Ann Kathrin Linsenhoff und ZDF-Moderator Steffen Seibert ist für viele längst nicht das Ende ihrer Aktivitäten. Zahlreiche JuniorBotschafterinnen und JuniorBotschafter setzen ihre Arbeit fort, mischen in ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen mit, bilden neue Teams und geben ihr Wissen und ihre Ideen an Schulen und Öffentlichkeit weiter.

Unterstützt wurde der Wettbewerb vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Verein MAKISTA »Macht Kinder stark für Demokratie!«, dem Kinderkanal von ARD und ZDF (Ki.Ka) und der Kinderzeitschrift GEOLINO. Neben der Auszeichnung »JuniorBotschafter des Jahres« winken Zusatzpreise, darunter ein Besuch bei der Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul im Berliner Reichstag und ein Besuch des Schafhofs von Ann-Kathrin Linsenhoff. Der neue Wettbewerb startet im September 2009.

Informationen und Anmeldeformulare gibt es auf der neuen UNICEF-Jugendseite [www.youcnicef.de](http://www.youcnicef.de).

### 2. Platz

#### Play4school

Ein Benefiz-Fußball-Turnier mit Flohmarkt und Tombola organisieren

Kinder oder Gruppen haben sich beworben. Kinder aus Kindergärten und allen Schultypen – Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt-, Förder- und Berufsschulen – machten mit. Die Einsendungen kamen aus ganz Deutschland. Aber auch Kinder aus Österreich, Liechtenstein und Rumänien beteiligten sich.

Die JuniorBotschafter haben zum Beispiel exotische Marmelade gekocht, Mimosen als Symbol für die Verletzlichkeit von Kindern verkauft, ein Straßenkonzert gegeben, Radiosendungen oder Unterrichtseinheiten gestaltet, Schulfeste, Sportturniere oder Ausstellungen organisiert, Kindergeschichten selbst geschrieben, Theaterstücke aufgeführt, mit Ausstellungen, Flyern und Plakaten, Zeitungsartikeln oder Internetseiten in der Öffentlichkeit auf Kinderrechte aufmerksam gemacht, gebacken, gemalt, gebastelt und vieles mehr.

Eine Jury wählte aus 90 Einsendungen die Plätze 1 bis 5 sowie den Sonderpreis »Kinderrechte in der Schule«. Weitere Sonderpreise wurden für die Aktion »Schüler laufen für

UNICEF« und für den Jugendchor »Soul-

keepers« aus Bremerhaven vergeben. Bewertet wurden von der Jury Kriterien wie Originalität und Nachhaltigkeit, wie gründlich sich die Kinder und Jugendlichen

mit ihrem Thema beschäftigt und ob sie viele Menschen erreicht haben.

UNICEF vergab die Auszeichnung »JuniorBotschafter des Jahres« bereits zum sechsten Mal. Der Wettbewerb fördert den Einsatz für die Kinderrechte und ermutigt Kinder und Jugendliche, sich für ihre Altersgenossen in Entwicklungsländern stark zu machen.

Über 60.000 Mädchen und Jungen haben sich bisher beteiligt und machen auch nicht vor schwierigen Themen wie Straßenkinder oder Kindersoldaten, Armut oder Gewalt, Freiheit oder Respekt für Kinder halt. Das Kinderrecht auf Bildung lag vielen JuniorBotschaftern besonders am Herzen.

**Nachhaltiges Engagement** Die feierliche Abschlussveranstaltung im Juni dieses Jahres in der Frank-

### 5. Platz

#### Boumdoudoum-AG

Ein Dorf in Burkina Faso mit Flohmärkten und anderen Benefizaktionen unterstützen

### 3. Platz Kinderrechtsbaum in Lörrach

Einen Baum für die Kinderrechte pflanzen und monatlich neu dekorieren

## Impressum

### Eine Welt in der Schule

Projekt des Grundschulverbandes – Arbeitskreis Grundschule e.V.

Einzelheft und Beiheft zu den Zeitschriften

GRUNDSCHULE AKTUELL  
Grundschulverband – Arbeitskreis Grundschule e.V.  
Niddastr. 52, 60329 Frankfurt/Main

GRUNDSCHULMAGAZIN  
GRUNDSCHULUNTERRICHT  
SCHULMAGAZIN 5 BIS 10  
Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH  
Rosenheimer Str. 145, 81671 München

PRAXIS SCHULE 5 BIS 10  
Westermann Schulbuchverlag  
Helmstedter Str. 99, 38126 Braunschweig

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

#### Herausgabe und Redaktion:

Prof. Dr. Rudolf Schmitt  
Andrea Pahl  
Wolfgang Brünjes  
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40,  
28334 Bremen, Tel. 04 21 / 218-6 97 75

homepage: [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)  
E-Mail: [einewelt@uni-bremen.de](mailto:einewelt@uni-bremen.de)

#### Schlussredaktion, Layout, Satz und Herstellung:

novuprint, 30161 Hannover

**Druck:** Möller-Druck, 16356 Ahrensfelde